



Post
von Jeannée

MICHAEL JEANNÉE

Lieber Herr Prof. Van der Bellen,

seit geraumer Zeit werden Sie, wie es so schön (?) heißt, „gehandelt“...

... als grüner Kandidat für das Amt des Bundespräsidenten. Wozu anzumerken ist: Ihre diesbezügliche Bestätigung dafür blieb bislang aus. Denn außer einem kokett lächelnden „Ich hab mich noch nicht entschieden“ kam da – nichts...

... und das ist seit geraumer Zeit auch schon das Einzige, was von Ihnen zu lesen oder zu hören ist. Denn als grüner Wiener Gemeinderat sind Ihre Aktivitäten... äh... überschaubar, um es maximal freundlich auszudrücken.

Donnerstagabend indes traten Sie in der „ZIB“ auf, wo der ORF Ihnen die Freiheit gewährte, Werbung für Ihr neues Buch „Die Kunst der Freiheit“ zu machen. Hhhmmm.

Und so plätscherte die Gratis-PR sterbenslangweilig dahin, bis man Sie endlich fragte: Wird der Herr Professor antreten oder nicht?

Und da war es wieder, das kokette Lächeln. Und außer einem larmoyanten „Die anderen haben sich ja auch noch nicht geäußert“ kam da wieder – nichts.

Auf die hypothetische Zusatzfrage aber, ob Sie als Bundespräsident eine Regierung unter freiheitlicher Führung angeloben würden, antworteten Sie ohne zu zögern:

„Würde ich nicht!“

Ich glaube, Herr Professor, Sie sind damit aus dem Rennen, bevor es noch begonnen hat.



Foto: Jürgen Radspieler

H heute ist es endlich soweit: Ab 15 Uhr findet in Graz-Liebenau (Auwiesen) das große Hundefest (früher Hundespaziergang) statt – bei jedem Wetter! Die Vierbeiner dürfen dabei auf die Schnüffelwiese, wo SPAR Scotty-Leckerlis versteckt hat, es gibt jede Menge Info, die Rettungshunde kommen, ein Hundemasseur tut Ihrem Liebling Gutes, und auch für den richtigen Look ist mittels Hundefriseur gesorgt. Zudem wartet ein Gewinnspiel mit tollen Preisen.

Acht von zehn würden für regionale Herkunft mehr bezahlen

In unsicheren Zeiten wird die Marke „Steiermark“ wichtiger

Horcht man hinein ins Land, merkt man eines ganz deutlich: In politisch unsicheren Zeiten gewinnt das Lokale, das Regionale wieder mehr an Bedeutung. Das spürt auch der heimische Lebensmittelhandel: Steirische Marken werden immer wichtiger, die Kunden verlangen Innovation, mehr Angebote und neue Produkte.

Es ist ein recht einfacher Spruch, aber er bringt die Linie des steirischen Lebensmittelhandels am besten auf den Punkt: „Mein Kauf-

mann – mein Freund.“ „In unserem Ort brauchen wir keinen Psychologen, keinen Psychiater, weil wir das G'schäft ums Eck haben“,

ortet Gremialobmann Alois Siegl steigende Beliebtheit regionaler Anbieter. Vor allem bei den Jungen, die lieber ein paar Cent mehr ausgeben, wenn sie sicher sind,

VON GERALD SCHWAIGER

dass ihr Produkt qualitativ hochwertig und nicht um die halbe Welt gereist ist.

Das unterstreicht auch eine aktuelle Studie von bmm (106 Befragte unter 30 Jahren):

► Am bekanntesten sind die Marken „Gutes vom Bauernhof“ und „Stainzer Milch“.

► 69,8 % achten auf Markenware.

► Der Trend geht in Richtung mehr Regionalität.

► 65,7 % sagen, steirische Lebensmittel werden in Zukunft an Bedeutung gewinnen.

► 85 % wünschen sich da noch mehr an Angebot.

► Und 80 % sind bereit, dafür sogar noch mehr zu bezahlen (bis +15 %).

Foto: Christian Jauschowitz



Heimische Produkte vor den Vorhang: Günther Knittelfelder (WKO), bmm-Chefin Claudia Brandstätter und Gremialobmann Alois Siegl (von links).